

**Frühjahrs-Vollversammlung
des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Passau
24./25. März 2023
Burghausen, Haus d. Begegnung Hl. Geist**



Bericht des Vorsitzenden / des geschäftsführenden Vorstandes

Die konstituierende Vollversammlung 2023-2 des Diözesanrates vor einem halben Jahr stand unter dem Motto **„Ehrenamt – in Kirche und Gesellschaft“**. Dieses Thema konnte zwischenzeitlich im Bistumsrat mehrfach eingebracht werden, so dass hierzu nun eine Arbeitsgruppe eingerichtet wurde.

Die Frühjahrsvollversammlung befasst sich mit der **„Katholischen Sexualethik im Umbruch!?“** - „**Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.**“ Gal 3,28

und nimmt damit ein Thema des Synodalen Weges auf, der uns, auch wenn er vorerst in der Mitarbeit bis 2026 auf der Ebene der Kirche in Deutschland für uns abgeschlossen ist, auf der universellen und der diözesanen Ebene weiterbeschäftigen wird.

Auch das in meinem letzten Bericht genannte Generalthema, die **„Sorge um das gemeinsame Haus“** oder anders formuliert die **„ökosoziale Herausforderung“** wird uns in den unterschiedlichsten Ausprägungen (Ukraine-Krieg, Folgen der Corona-Pandemie, Folgen des Klimawandels, Sorge um den Zusammenhalt der Gesellschaft in Solidarität) weiter beschäftigen. Um all dies dreht sich dieser Bericht! Viel Freude beim Lesen! Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

1. Planungen zur Entstehung der aktuellen Vollversammlung

Die Vollversammlung musste vor dem Hintergrund der sich erst konstituierenden Sachausschüsse vom geschäftsführenden Vorstand und der Geschäftsstelle vorbereitet werden. Hierbei haben wir ein Thema gewählt, das vom Synodalen Weg her bekannt ist und gleichzeitig in der genauen Argumentation doch nicht so genau bekannt ist. Herr Prof. Dr. Bernhard Bleyer, der Nachfolger von Prof. DDr. Peter Fonk an der Universität Passau wird hier ein wenig Licht in die Argumentationslinien der eher traditionalistischen Sicht in Kirche bzw. Lehramt auf der einen Seite und dem aktuellen wissenschaftlichen Stand auf der anderen Seite bringen.

Markus Biber

2. Klausurwoche des Bistumsrates vom 13. bis 16. Februar 2023 in Burghausen

Zum ersten Mal nach den coronabedingten Einschränkungen konnte der Bistumsrat wieder in Präsenz und über mehrere Tage stattfinden. Zeit zu haben für die Themen und ihre Diskussion, aber auch die persönliche Begegnung prägten die gute und wertschätzende Atmosphäre der Versammlung.

Schwerpunkt des ersten Tages war der Impulsvortrag von Bischof Stefan Oster: „Das enge

Tor und das weite Herz – Der Mensch und der Glaube der Kirche“ - Anthropologische Überlegungen - Gläubige Identität, Kirche und Gesellschaft - Die Frage nach dem Warum?

Der tiefste Sinn des Lebens sei aber – so der Bischof – zu lernen, umsonst zu lieben. Gottes absichtslose Liebe zu empfangen und darauf antwortend selbst zu lernen, Gott um Gottes willen zu lieben – und den Nächsten wie sich selbst. Das sei die eigentliche Berufung des Menschen, des Christen.

In der Fortsetzung war der „Gemeinsamer Blick auf die Situation der Kirche im Bistum Passau“ im Fokus: die aktuelle Personalsituation – Mangel an Priestern und pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - und die Finanzsituation, die beruhigenderweise, auf Jahre hinaus solide sein wird.

Aus diesen Gründen sind die Zukunft der Pastoral und deren konkreten Handlungsfelder stets im Blick zu haben: Was führt uns weiter?

Konkrete Handlungsfelder sind: „Berufungspastoral“, **„Ehrenamt“**, „Glaubensbildung, Glaubensvertiefung und Evangelisierung“, „Pastoraler Raum“, „Sonntagsgottesdienst“.

Dazu wurden **Arbeitsgruppen** einberufen. **Die AG Ehrenamt wird vom Diözesanrat verantwortet.**

Für uns wichtig ist die Aufrechterhaltung der Pfarrebene in den pastoralen Räumen, Sonntags-Messen in den Pfarreien, Festhalten an den Pfarreien, Frage der „Glaubensorte“ in den Dekanaten, Wortgottesdienste, Pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in liturgischen Diensten (Beerdigungen, Predigtendienst, ...) und die Einbeziehung der Ehrenamtlichen, die Eigenverantwortung der Pfarreien und Verbände.

Der letzte Tag war eher der Information und Organisation gewidmet: Bericht zum Zukunftskonzept KITA im Bistum Passau, Aufarbeitung des Missbrauchs, Prävention gegen sexualisierte Gewalt, Informationen aus dem Bereich Datenschutz, Aktuelles aus dem Bereich des Diözesanrats der Katholiken. Vorgestellt wurde unser neuer Geschäftsführer, Michael Bruns.

Bischof Dr. Stefan Oster nahm Stellung zum Synodalen Prozess, dessen Ergebnisse in den welt-synodalen Prozess einfließen sollen, und seiner Haltung zum Synodalen Rat.

Momentan sind jeweils zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter des Diözesanrates (Geschäftsführender Vorstand) im Bistumsrat. Sinnvoll wäre, mehr Laien in das Gremium zu berufen, um das Ungleichgewicht Kleriker/Hauptamtliche zu Laien etwas aufzuheben. Dieser Vorschlag wurde im Gespräch mit Bischof Oster eingebracht.

Angelika Görmilller

3. Der weltweite Synodale Weg/Europatreffen in Prag

Grundlegende Informationen auf Homepage des Bistums Passau: Synodaler Weg: <https://www.bistum-passau.de/synodale-kirche>

Vom Bischof für den Synodalen Prozess und für den Passauer Synodalen Weg beauftragt:
Bischöflicher Sekretär Thomas Weggartner

Vom Bischof für den **Weltsynodalen Weg** beauftragt:
Domdekan Dr. Hans Bauernfeind

Mitwirkende für den Weltsynodalen Weg:
Bärbel Benkenstein-Matschiner, Markus Biber, Peter Oberleitner, Susanne Schmidt, Dr.
Johanna Skiba, Thomas Weggartner, DD Dr. Hans Bauernfeind

Zur Geschichte:

- Papst Franziskus ruft zur Mitwirkung am Weltsynodalen Weg auf.
- Mai 2022: Im Blick auf die Bischofssynode 2023 (und 2024) in Rom entsteht aus öffentlich ausgeschrieben Fragen ein Antwortkatalog, der als Rückmeldung (ca. 200 Einzel- und Gruppenpositionen) aus dem Bistum Passau verfasst ist: „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“.
- Dieser Text wird zur Deutschen Bischofskonferenz gesandt. Dort erwächst aus den Rückmeldungen der Diözesen ein nationales Arbeitsdokument.
- Alle nationalen Arbeitsdokumente werden im Vatikan gesammelt und in sehr authentischer Form gebündelt.
- Hieraus entsteht ein Text für die kontinentale Etappe des Weltsynodalen Weges: „Mach den Raum deines Zeltes weit“ (Jes 54,2). Arbeitsdokument für die kontinentale Etappe.
In diesem Dokument werden die Diözesen noch einmal gebeten, mit Hilfe verdichtender Fragen einen weiteren Antworttext zu verfassen.
- Am 12. Januar 2023 wird das Ergebnis dieses Auftrags veröffentlicht: „Auf dem Weg zur Bischofssynode. Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung. Rückmeldung aus dem Bistum Passau zum Dokument für die kontinentale Etappe (DKE)“
- Dieser Text wird zur Deutschen Bischofskonferenz weitergeleitet.
- Im Februar 2023 werden in Prag die Ergebnisse der kontinentalen Etappe im Stile des Weltsynodalen Weges bearbeitet: Es gibt keine Abstimmungen, sondern Redebeiträge. Struktur: Vortrag (in verschiedenen Sprachen) als gleichlanges Statement - Zuhören – Schweigen und Gebet. Gemäß KNA vom 09.02.2023 entstand so ein mosaikartiges Bild von Hoffnungen und Sorgen, die das Gottesvolk mit ihren Bischöfen umtreiben. Inhalte waren: die Jugend gehe verloren; tiefe Beeindruckung durch den Missbrauchsskandal; Wunsch, auf den Kern der Botschaft Jesu zurückzukehren; Umkehr, Erneuerung und neue Glaubwürdigkeit. Ebenfalls treten hörbare Unterschiede zu Tage: z. B. den Klerikalismus zu überwinden, andererseits den Klerus zu verteidigen. „Manche wollen eine Kirche, die niemanden ausgrenzt, egal wen er oder sie liebt. Andere wollen an der Morallehre festhalten und nichts gutheißen, was laut Bibel Sünde ist.“ Ebenfalls gab es „freie Beiträge“, die ebenfalls ohne Debatte und Abstimmung vorgetragen wurden.
Zum Ende der Redebeiträge reisten die Delegierten wieder ab. Es blieb den Bischöfen vorbehalten über den endgültigen Text für die Bischofssynode in Rom im Herbst des

Jahres 2023 zu verfassen, der bis heute nicht vorliegt. Gemäß KNA zeigte sich Beate Gilles, Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz, zufrieden mit dem Verfahren, „das auch ihren Blick geweitet habe – und sie lobte die vielen Zeiten der Stille und des gemeinsamen Betens“. Die Methode des „Nebeneinanderlegens der unterschiedlichen Lesarten“, wie Gilles es beschrieben hat, muss jedoch noch zeigen, ob die Spannungen und der Drang der Veränderung auf diese Weise moderiert werden können.

- Oktober 2023: Bischofssynode – ebenfalls 2024.
- 2024/2025 wird ein Postsynodales Schreiben von Papst Franziskus für die Weltkirche erwartet.

DD Dr. Hans Bauernfeind

4. Der Synodale Weg in Deutschland

Die fünfte und vorerst letzte Vollversammlung vom 9. bis 11. März 2023 war neben den üblichen individuellen Ausreißern von relativ großer Harmonie und dem spürbaren Bestreben aller beteiligten Gruppen geprägt, gemeinsam Lösungen für wichtige und grundlegende offene Zukunftsfragen in der katholischen Kirche in Deutschland zu finden. **Ich beurteile die Ergebnisse dieser vorerst letzten Synodalvollversammlung daher vorwiegend positiv!**

4.1. Letztlich hat der Synodale Weg in der Kirche eine **Begegnungsebene** geschaffen, die es bis dahin nicht gegeben hat. Nur so konnte zwischen den verantwortlichen Menschen in der Kirche in Deutschland eine inhaltliche Diskussion zu aktuellen Themen und Fragestellungen begleitet von Fachleuten und Theologen eröffnet werden. Nur so konnte ein Austausch über die Hintergründe und Beweggründe für das jeweilige persönliche Denken und Engagement zwischen Bischöfen sowie Haupt- und Ehrenamtlichen geschaffen werden. Nur so konnte man gemeinsam erkennen, dass die große Mehrheit der Katholiken dringenden Reformbedarf in der katholischen Kirche sieht (egal ob Bischöfe oder Haupt-/bzw. Ehrenamtliche). Ich habe dies als sehr bereichernd empfunden.

Ich freue mich bereits jetzt auf den Abschluss des Synodalen Weges, wenn dieser zur Auswertung der Arbeit des Synodalen Ausschusses im Jahr 2026 noch ein letztes Mal zusammenkommt. Ebenso hoffe ich, dass es dann einen synodalen Rat in Deutschland geben wird und dass die synodalen Räte (soweit nicht schon vorhanden) auch auf Bistums- und Pfarreebene möglich gemacht werden.

4.2. In der vergangenen Vollversammlung wurden **ganz konkret** noch sehr **wichtige Texte verabschiedet**, wie etwa das noch fehlende Grundlagenpapier zum Forum „Priesterliche Existenz“ und die folgenden sehr wichtigen Handlungstexte:

- „Der Zölibat der Priester – Bestärkung und Öffnung“ – (Stichwort: Freistellung des Zölibats)
- „Verkündigung des Evangeliums durch Laiinnen und Laien in Wort und Sakrament“ – (Stichwort: Predigt nicht nur durch Kleriker)

- „Frauen in sakramentalen Ämtern – Perspektiven für das weltkirchliche Gespräch“ – (Stichwort: Diakonat der Frau)
- „Segensfeiern für Paare, die sich lieben“ – (Stichwort: Segnung homosexueller Paare oder wiederverheiratet geschiedener Paare)
- „Prävention sexualisierter Gewalt, Intervention und Umgang mit Tätern in der katholischen Kirche“
- „Maßnahmen gegen Missbrauch an Frauen in der Kirche“
- „Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt“ – (Stichwort: Maßnahmen zur Unterbindung der Diskriminierung von transgeschlechtlichen und intergeschlechtlichen Menschen in der Kirche)

Etwas ärgerlich an der letzten Vollversammlung war, dass aus der Bischofskonferenz sehr spät und vor allem außerhalb des abgestimmten Verfahrens zahlreiche Änderungswünsche eingebracht wurden. Dies wurde, da sie für viele Bischöfe wohl Voraussetzung für eine Zustimmung waren, teilweise als Erpressung verstanden. Der Großteil der Versammlung folgte jedoch den Kompromissvorschlägen, um die erarbeiteten Papiere zu retten.

4.3. Wie geht es mit dem Synodalen Weg weiter?

Hier sind die drei Ebenen des synodalen Weges zu unterscheiden.

Die synodale Arbeit wird auf Ebene von **Bischofskonferenz und ZdK in Deutschland (erste Ebene)** mit dem Synodalen Ausschuss fortgesetzt.

Hierbei handelt es sich um ein verkleinertes Gremium im Vergleich zur Synodalversammlung, an dem alle Diözesanbischöfe, 27 gewählte Vertreter aus dem ZdK und 20 von der Synodalversammlung gewählte Vertreter beteiligt sind. Dieses wird die nicht mehr verabschiedeten Texte weiterbearbeiten. Ich selbst gehöre dem Gremium nicht an. An diesem ist aus unserer Diözese nur Bischof Dr. Stefan Oster SDB beteiligt, so dass ich auch sehr hoffe, dass er die Möglichkeit wahrnimmt, sich für die Diözese dort über die Entwicklung zu informieren. Es geht um die Verstetigung von Synodalität in der katholischen Kirche in Deutschland, die 2026 in den auch mit Bischofsmehrheit beschlossenen Synodalen Rat münden soll. Diese Fortsetzung der synodalen Arbeit ist im Hinblick auf die Kritik aus Rom (ein solcher Rat dürfe die Entscheidungsautorität der Bischöfe nicht einschränken) jedoch umstritten. Hier wird sich die weitere Entwicklung aus dem Synodalen Ausschuss ergeben. Eine Vergrößerung dieses Gremiums ist jedoch im Hinblick auf die bisher fehlende Beteiligung von Ehrenamtlichen aus allen Diözesen in Deutschland meines Erachtens dringend geboten. Aus manchen Diözesen sind - wie für Passau - hier nur die Bischöfe vertreten, was keine zeitgemäße Abbildung des Gottesvolkes mehr sein dürfte.

Daneben läuft noch der „**Weltweite Synodale Weg**“ (**zweite Ebene**), den Papst Franziskus ins Leben gerufen hat und der seinen Höhepunkt bei den Bischofssynoden im Oktober 2023 und Oktober 2024 haben wird. In diesen werden die Ergebnisse aus dem Synodalen Weg in Deutschland einfließen und man wird sehen, wie Rom und die Weltkirche zu den Vorschlägen und Entscheidungen aus der katholischen Kirche in Deutschland stehen und damit umgehen. Ein ganz aktuelles Interview von Papst Franziskus etwa zum freigestellten

bzw. freiwilligen Zölibat, lässt hier hoffen.

Auf diözesaner Ebene (dritte Ebene) werden wir in Passau mit der bereits seit drei Jahren bestehenden AG Synodaler Weg versuchen – gemeinsam mit Bischof Dr. Stefan Oster – die Dinge, die als Ergebnisse eine diözesane Umsetzung ermöglichen, aufzugreifen und in ein für die Diözese Passau passendes Konzept zu bringen. Wir haben bereits ein Gespräch für Ende März vereinbart und werden hier das weitere Vorgehen klären. Wir werden berichten.

4.4. Reaktionen auf den Synodalen Weg bei den Gläubigen

Ich glaube, dass es für die allermeisten Menschen sehr schwierig war, den inhaltlichen Auseinandersetzungen des Synodalen Weges zu folgen, da die Text- und Diskussionsbeiträge von außen fast nicht nachvollziehbar war. Ich glaube aber auch, dass die Ergebnisse, die zu den einzelnen Themen gefunden wurden und die nun auch besser verständlich kommuniziert werden können, vom Großteil der Katholiken in Deutschland als positiv eingestuft werden. Zeigen Sie doch, dass eine große Mehrheit der Verantwortlichen bei Bischöfen, Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen ein großes Interesse daran hat, die Verkündigung der christlichen Botschaft auch unter den gesellschaftlichen Umständen und den sogenannten „Zeichen der Zeit“ des 21. Jahrhunderts zu ermöglichen, sich aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen zu öffnen und dazu sprachfähig zu werden, was in vielen Fragen bisher nicht eindeutig so einzustufen war.

Da mag man mit der einen oder anderen Frage durchaus ringen. Wichtig ist hier aber, dass die Kirche nicht schweigt oder an nicht mehr passenden Antworten aus der fernen Vergangenheit festhält, sondern Antworten auf die Fragen und Probleme der Menschen von heute findet, die über ein Verbot oder ein „Nein“ hinausgehen. Nur dann werden auch eine Verkündigung der christlichen Botschaft und die darin liegende Wahrnehmung ihres Auftrages durch die Kirche gelingen.

Markus Biber

5. Bericht aus dem ZdK

Auf seiner Herbstvollversammlung Anfang Dezember 2022 in Berlin wurden die insgesamt 27 Personen gewählt, die das ZdK nach dem Ende des Synodalen Weges mit der Deutschen Bischofskonferenz in einen Synodalen Ausschuss entsenden wird. Der Ausschuss soll einen Synodalen Rat für die katholische Kirche in Deutschland vorbereiten, in dem Bischöfe und Laiinnen und Laien dauerhaft miteinander arbeiten.

Außerdem gab es Beschlüsse zu den Themen Minimierung von CO₂-Emissionen und Reduktion des Energieverbrauchs, zum Entwurf eines Selbstbestimmungsgesetzes, zur Anerkennung sexueller Vielfalt und zur Stärkung der Rechte Betroffener von sexuellem Missbrauch.

6. Rätetagung in Passau

Anfang Februar 2023 fand zum ersten Mal in Passau die Tagung der Räte unter den ZdK-Mitgliedern statt. Das vom Diözesanrat als Gastgeber gestaltete Umfeld der Tagung und das kulturelle Rahmenprogramm fanden bei den Teilnehmenden großen Anklang.

Mit überwältigender Mehrheit wurde eine Passauer Erklärung angenommen, die eine Einrichtung von Synodalen Räten auf allen Ebenen befürwortet. Zum Schwerpunktthema der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs wurde auch die Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen und das Voranbringen der Aufarbeitung auch in den Laienstrukturen behandelt.

Immer wieder nimmt das ZdK durch das Präsidium oder durch die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitskreise Stellung zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen. Siehe Homepage www.zdk.de

Dr. Hanna Seidl

7. Bericht aus dem Landeskomitee der Katholiken in Bayern

Auf seiner Mitgliederversammlung im November 2022 in Augsburg-Leitershofen befasste sich das Landeskomitee der Katholiken in Bayern mit der Thematik „Klimaverantwortung“. In seinem Eingangsreferat stellte Prof. Johannes Wallacher, Präsident der Hochschule für Philosophie München, unter dem Titel „Warum für globale Nachhaltigkeit eine sozial-ökologische Transformation notwendig ist und wie diese gelingen kann“ Argumente und Handlungsoptionen für eine öko-soziale Transformation vor.

Das Landeskomitee verabschiedete eine umfassende Stellungnahme mit dem Thema „Klimaverantwortung: Jetzt und konzertiert. Eine Frage der Glaubwürdigkeit“, in der eine gemeinsame Klima-Strategie aller deutschen Diözesen über die bisherigen Leuchtturmprojekte hinaus gefordert wurde.

Ein weiteres Schwerpunktthema bei der Herbstvollversammlung war der Synodale Weg. Gerade die Partizipation der Laien bei Entscheidungsprozessen, die gleichberechtigte Rolle der Frauen im kirchlichen Leben und eine das Leben berücksichtigende Sexualethik seien „besonders wichtige Fragen“. Der Vorsitzende des Landeskomitees Joachim Unterländer unterstrich: „Wir setzen uns dafür ein, dass in den (Erz-)Diözesen synodal diskutiert und entsprechend entschieden wird, soweit dies möglich ist. Dieser Weg ist die zentrale Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit von Glauben und Kirche.“ Das Landeskomitee begleite und unterstütze diesen Weg „ausdrücklich“.

Der stellvertretende Vorsitzende Christian Gärtner mahnte auch in Finanzdingen zur Synodalität. „Synodalität, wenn’s ums Geld geht, setzt voraus, dass bei den anstehenden schwierigen Entscheidungen, wo und wie konkret gespart werden soll, die engagierten Gläubigen noch viel mehr und umfassender beteiligt werden müssen, als es bisher der Fall ist.“

Dr. Peter Seidl

8. Vorstandsklausur am 3. März 2023

Die Moderatorinnen Michaela Geyer und Ingrid Aldoza-Entholzner von der Gemeindeberatung führten uns souverän durch den Abend.

Als Ergebnisse wurden folgende Bereiche als Arbeitsfelder festgehalten:

- Ehrenamt
- Kommunikation
- Ökosoziale Herausforderung
- Schule/Bildung
- Struktur und Satzung
- Verkündigung und pastorale Qualität

In der nächsten Vorstandssitzung am 30.03.2023 werden wir – soweit noch nicht geschehen – die Arbeitsfelder noch mit Zuständigkeiten für die Bearbeitung versehen.

9. Bischofsgespräch am 17. März 2023

Mit Bischof Dr. Stefan Oster haben wir anlässlich des Bischofsgespräches die aktuellen Themen in der Kirche von Passau und darum herum besprochen. Auch konnten wir Ihn zur Vollversammlung einladen.

Bei dieser Gelegenheit haben wir – motiviert von den Erfahrungen beim Bistumsrat – angeregt, die Teilnehmerzahl am Bistumsrat aus dem Diözesanrat zu erhöhen und auch wieder eine Beteiligung für ein Mitglied aus dem Diözesanrat im Diözesansteuerausschuss zu ermöglichen. Letzteres war die vergangenen 4 Jahre nicht der Fall.

Markus Biber

10. Personalia

An der Geschäftsstelle hat sich seit unserer konstituierenden Vollversammlung einiges getan. Unser **neuer Geschäftsführer Michael Bruns hat sein Amt angetreten** und ist von Peter Oberleitner noch gut eingearbeitet worden. Bei der Vollversammlung wird er erstmals mit dem geschäftsführenden Vorstand die Verantwortung für den Ablauf mitübernehmen. Dazu wünschen wir viel Freude und gutes Gelingen!

Leider sind seit unserer letzten Vollversammlung viele hochgeschätzte und über die Jahre ans Herz gewachsene Weggefährten aus der Arbeit des Diözesanrates (teils aktive Mitglieder, teils ehemalige Mitglieder) verstorben. Ihrer wollen wir bei der Vollversammlung und im gemeinsamen Gottesdienst gedenken. Verstorben sind:

Leopold Fischer	verstorben am 24.10.2022
Maria Weinzierl	verstorben am 16.12.2022
Lidwina Krinninger	verstorben am 16.01.2023
Josef Bonauer	verstorben am 17.01.2023
Barbara Bonauer	verstorben am 23.01.2023

Das ewige Licht leuchte Ihnen! Herr lass sie ruhen in Frieden!

Für den Geschäftsführenden Vorstand des Diözesanrates
- Angelika Görmiller, Birgit Geier, Dr. Peter Seidl, Michael Bruns, Dr. Hans Bauernfeind -

Ihr



Markus Biber
Diözesanratsvorsitzender